

UMWELTERKLÄRUNG
zum Umweltmanagementsystem
Grüner Hahn



Berlin, 11.12.2015

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	2
2	Grußwort des Umweltbeauftragten der EKM	2
3	Beschreibung der Ausgangssituation in der Kirchengemeinde Berlin-Kaulsdorf	3
4	Umweltleitlinien.....	6
5	Organisation und Umweltmanagementsystem.....	8
	Umweltprüfung	11
6	Umweltkennzahlen	11
7	Umweltprüfung im Detail.....	14
	7.1 Gebäude.....	14
	7.1.1 Jesuskirche.....	14
	7.1.2 Gemeindehaus.....	15
	7.1.3 Küsterhaus.....	16
	7.1.4 Kita	17
	7.2 Außenanlagen.....	18
	7.3 Strom	19
	7.4 Wärme	21
	7.5 Beschaffung	22
	7.6 Küchen.....	22
	7.7 Verkehr	23
	7.8 Kommunikation	23
	7.9 Wasser.....	24
	7.10 Abfall	25
	7.11 Sicherheit	25
8	Portfolioanalyse	26
9	Bereits umgesetzte Maßnahmen	27
	9.1 Ressourcen.....	27
	9.2 Strom	27
	9.3 Wärme	27
	9.4 Kommunikation	27
	9.5 Kita.....	27
10	Umweltprogramm	28
11	Urkunde über die Auditierung	30





1 Vorwort

Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich, der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden, dass es bleibt immer und ewiglich.

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet und die Erde ist voll deiner Güter. Psalm 104, 2+5+24

Die Freude an der Natur obliegt vielen in Kaulsdorf lebenden Menschen in besonderer Weise, haben sie sich doch einen grünen Stadtteil zum Wohnen ausgewählt. Als Christen bringen wir die Schönheit und Vielfalt der Natur mit Gott in Verbindung. Von ihm haben wir auch den Auftrag erhalten, die uns anvertraute Erde „zu bebauen und zu bewahren“ (1. Mose 2, 15).

Umweltschutz und Nachhaltigkeit spielte in unserer Gemeinde bereits für die vorangegangenen Generationen eine wichtige Rolle.

In guter Tradition entwickelte sich 2014 eine durch den Vorsitzenden des Gemeindegemeinderates, Dr. Henning Schröder, angestoßene und geleitete Initiative zur Einführung des kirchlichen Umweltmanagements „Der Grüne Hahn“. In Koppelung mit einem entsprechend ausgerufenen Themenjahr wurde eine Umweltgruppe ins Leben gerufen, die sich umfassend mit der Analyse der vorhandenen Situation beschäftigte. In enger Zusammenarbeit mit dem Gemeindegemeinderat wurden Umweltleitlinien entwickelt und die vorliegende Umwelterklärung mit Sorgfalt zusammengetragen. Darin können Sie sich einen Überblick über die bereits getane Arbeit verschaffen und sich über weitere Ziele informieren.

Mein ausdrücklicher Dank sei an dieser Stelle unserem fleißigen Umweltteam zugesprochen, welches effizient und ertragreich gearbeitet hat. Die Verleihung des Ökumenischen Umweltpreises 2015 des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg ist ein sichtbares Zeichen dafür.

Möge das neu geweckte oder vertiefte Bewusstsein für den verantwortlichen Umgang mit den uns anvertrauten Gaben noch weitere Mitstreiter in der Gemeinde animieren. Und möge uns der Atem dafür nicht ausgehen - zum Wohle der nachfolgenden Generationen! Dazu gebe uns Gott sein Geleit.

Berlin-Kaulsdorf, im November 2015

Pastorin Steffi Jawer

2 Grußwort des Umweltbeauftragten der EKM

Liebe Kaulsdorfer!

Sie packen's an, sie packen's! Mit Freude und Schwung. Eine Gemeinde hat ein ihr wichtiges Thema gefunden, scheint's. Das spricht sich herum und bekommt nun noch ein Papier, einen Start- und Fortschrittsbericht. Dazu gratuliere ich von Ferne und sehr gern.

Wie kaum ein anderer kirchlich-theologischer Begriff der letzten 30 Jahre ist "Bewahrung der Schöpfung" in den gesellschaftlichen und säkularen Raum eingewandert. „Schöpfung“ erinnert an Voraussetzungen, die wir selber nicht schaffen noch letztlich garantieren können. Von denen wir aber leben. Wie unsere Kinder und Enkel. Diese Voraussetzungen sollten wir erhalten. Doch meist verhalten wir uns anders. Wir verbrauchen zu viel, was nicht nachwächst. Wir





erzeugen zu viel, was schädlich ist – zum Beispiel die Klimagase. Nicht nur bei Wärme oder Verkehr. Die Kaulsdorfer haben gemerkt, dass, wie sie sich in ihrer Kirchengemeinde beim Wärme- Wasser- und Papierverbrauch verhalten, ein Thema sein kann. Darüber kann man reden und aufmerksam machen. Regeln helfen auch. Zahlenreihen geben Klarheit. Interessenten melden sich über die Kerngemeinde hinaus. Die anvertrauten Gebäude und Flächen, deren Nutzung und Gestalt können predigen, erzählen von Wahrnehmung und Achtsamkeit. Umweltfragen nerven nicht nur, sie führe zusammen und geben Profil. In ihrer Kirchengemeindeanlage, dem schönen Kaulsdorfer Campus, werden sie immer wieder dezent oder direkt erinnert: an die diversen Möglichkeiten der Bewahrung. Von da wandert es in die Häuser und Familien – hoffentlich - und erweitert den Kreis des Bewahrten und der Bewahrten. Umweltarbeit gehört in die Mitte der Gemeinde und zu den Menschen!

Lange haben wir Christen – in Verwandtschaft und Kumpanei mit dem aufzehrenden Wachstum – Gottes Auftrag an uns als Herrschen und Untertan machen verstanden, als "Dominum Terrae", die Erde beherrschen, wie die Bibel im 1. Buch Mose 1.28 gedeutet. An die Stelle des „die Erde Beherrschens“ sollte nun ein „Sich beherrschen“ treten. Die Gründe dafür sind bekannt. Sich beherrschen – freilich - ist schwerer als herrschen. Die Aufforderung sich zu beherrschen und nicht Raubbau zu treiben, kann man auch in Alten Testament lesen: Im 5. Buch Mose, Kap. 22 finden sich die Regel: „Wenn du auf dem Wege findest ein Vogelnest auf einem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eiern, und dass die Mutter auf den Jungen oder auf den Eiern sitzt, so sollst du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen, sondern sollst die Mutter fliegen lassen und die Jungen nehmen, auf dass dir's wohl gehe und du lange lebest.“

So wünsche ich der Berlin-Kaulsdorfer Evangelischen Gemeinde weiterhin den Blick für das Tragfähige, Reproduktionsfähige, Mütterliche – damit es ihr wohlergehe mit dem "Grünen Hahn" und auf dem Weg zur „Zukunftsfähigen Gemeinde“ und dass ihre Gemeindeglieder lange leben.

Magdeburg, im November 2015

Dr. Hans-Joachim Döring

Umweltbeauftragter der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

3 Beschreibung der Ausgangssituation in der Kirchengemeinde Berlin-Kaulsdorf

Unsere Kirchengemeinde liegt am Stadtrand von Berlin an der Peripherie der Großsiedlung Hellersdorf und ist von naturnahen Landschaftsschutzgebieten sowie Siedlungs- und Verdichtungsgebieten geprägt. Natur und urbane Infrastruktur durchdringen sich.

Die Gemeinde hat etwa 2600 Gemeindeglieder, betreibt eine Kita und beschäftigt mehrere Mitarbeiter: neben den Erzieherinnen und Erziehern der Kita eine Pfarrerin, eine Küsterin, einen Kantor und einen Hausmeister sowie eine Mitarbeiterin für Jugendarbeit.





Unsere Kirchengemeinde hat auf ihrem Anger eine wunderschöne Kirche: einen mittelalterlichen Ursprungsbau, welcher um 1250 erbaut wurde und unter Denkmalschutz steht. Die Kirche bekam nach einem barocken Umbau 1716 im Jahre 1875 einen neuen Turm. Dieser wurde im zweiten Weltkrieg so stark beschädigt, dass ihm seit dem 22. April 1945 die Spitze fehlte, welche abgeschossen worden war. Mit vereinten Kräften gelang es der Gemeinde 1999, die Spitze nach den Vorbildern aus 1875 wieder zu errichten. 2010 erhielt die Kirche eine elektronisch geregelte Heizungsanlage für das Kirchenschiff. Die Kirche steht der Gemeinde nicht nur zu liturgischen Anlässen wie Gottesdiensten und Hochzeiten zur Verfügung, sondern auch für Konzerte und Feste. Es werden Theaterstücke aufgeführt und Kinderveranstaltungen sowie musikalische Abendloben etc. ermöglicht.



ABBILDUNG 1 JESUSKIRCHE, GEMEINDEHAUS, KÜSTERHAUS

Neben der Kirche verfügt die Gemeinde über ein Küsterhaus und ein Gemeindehaus. Das Gemeindehaus wurde 1830 erbaut und ist denkmalgeschützt. Hier finden neben eigenen Tagungen, Arbeitsberatungen, Feiern, regelmäßigen Kreisen etc. auch Veranstaltungen Externer statt, die die Räumlichkeiten mieten. Im Wesentlichen treffen sich jedoch Gruppen der Kirchengemeinde, wie die Chöre, die Instrumentengruppen, die Gesprächskreise, das Frauenfrühstück und nicht zuletzt die Junge Gemeinde. Das Gemeindehaus beheimatet darüber hinaus zwei Mietwohnungen, deren Mieter sich aktiv und zeitintensiv im Umweltteam beteiligen.

Im Küsterhaus, welches mit seinen Nebengebäuden 1870 erbaut wurde und ebenfalls unter Denkmalschutz steht, sind neben dem Kirchenbüro ebenfalls viele Gruppen, wie zum Beispiel die Konfirmandengruppen, beheimatet. Auch die Christenlehre und viele Arbeitskreise treffen sich hier.

Die Gemeinde betreibt auch eine Kita, welche sich an das Pfarrhaus, d.h. an den Wohnbereich und Garten der Pfarrerin, anschließt. Die Kita wurde 1999 errichtet und im Jahr 2013 aufwendig saniert und umgebaut. Dabei wurde unter anderem eine neue Heiz- und Warmwasseranlage mit integrierter Solarthermie installiert. Ebenfalls begann man in diesem Jahr, den „Räbergarten“ neu anzulegen. Seitdem bietet sich aufgrund der Größe des Gartens und der Gestaltung mit Hügeln, Tälern und vielen kleinen Rückzugsorten für Kinder reichlich Bewegungsspielraum. Es gibt Möglichkeiten zum Klettern, Rennen, Buddeln, Matschen, Verstecken, Fahrzeugfahren, Ballspielen und Rodeln.





ABBILDUNG 2 DER KINDERGARTEN (LINKS) MIT HOCHWERTIGEN UND SPIELGERÄTEN AUS HOLZ IM GARTEN, DIE AUS HEIMISCHEN HÖLZERN GEFERTIGT UND MIT UMWELTFREUNDLICHEN ANSTRICHEN BEHANDELT SIND

Es werden zwei Hochbeete gepflegt, und in der Erntezeit allerlei Obst von Bäumen und Sträuchern genascht und verarbeitet. Der alte Baumbestand schützt im Sommer vor allzu großer Hitze. Hinzu kommt, dass jeder Gruppenraum einen eigenen Zugang in den Garten hat. In den Sommermonaten stehen auf den Terrassen Bänke und Tische, so dass die Kinder dort essen können und somit fast den ganzen Tag draußen verbringen.

Die Kita, die durch die Gemeinde betrieben wird, konnte aktiv in das Umweltmanagementsystem eingebunden werden. Durch das Engagement von Mitarbeitern der Kita im Umweltteam hat der Grüne Hahn im Alltag der Kinder Einzug gehalten. So lernen sie, in welchen Behälter der verschiedene Abfall kommt. Unterstützend fand im Januar dieses Jahres ein Projekttag im Kinderforscherzentrum Helleum zum Thema „Müll macht's“ statt. Hier konnten die Kinder ihrer künstlerischen Kreativität mit Abfallprodukten freien Lauf lassen, und bis zum heutigen Tag werden diese Kunstwerke wöchentlich in der Kita ausgestellt. Bei jährlich wiederkehrenden Aktivitäten und Projekten können die Kinder in der Natur unterschiedlichste Umwelterfahrungen machen und lernen, die Natur wertzuschätzen. Auch unter Jugendlichen konnte das Thema intensiviert werden, wie der Malwettbewerb „Grüner Hahn“ unter den **Konfirmanden, Christenlehre- und Kitakindern** gezeigt hat.



ABBILDUNG 3 JUNGE GEMEINDE BEI DER PRÄSENTATION VON RECYCLINGPRODUKTEN AUS PAPIER(LINKS), "GRÜNER HAHN" AUS DEM KONFIRMANDENUNTERRICHT UND GEBASTELT VON KINDERN SOWIE VORSTELLUNG DES ZUM SOMMERFEST AM 5. JULI 2015 ERREICHTEN STANDES DER ZERTIFIZIERUNG DURCH MITGLIEDER DES UMWELTTEAMS (RECHTS).

Anknüpfend an eine Tradition des Konziliaren Prozesses der 1980er Jahre ist eine Sensibilisierung unserer Kirchengemeinde für ökologische Fragestellungen lebendig geblieben. Eine zunehmende Betroffenheit über die dramatischen Folgen des Klimawandels und dessen Auswirkungen auf vor allem arme Länder des Südens führte bereits zu einzelnen Initiativen





der ökologischen Umkehr. Ein wichtiges Ergebnis war der Wechsel des Energieanbieters: die Gemeinde ist bereits seit 2013 Kunde der Energiewerke Schönau (EWS). Schnell wurde jedoch klar, dass ein ganzheitlicher Ansatz gesucht werden muss, um dem Anspruch der Bewahrung der Schöpfung gerecht zu werden.

Ausgehend vom **Leitbild** der Gemeinde¹: „Und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. (Gen. 2, 15)“, wurde Anfang 2014 eine **Vision** entwickelt, wie eine zukunftsfähige Gemeinde aussehen soll. Die Bewahrung der Schöpfung und der nachhaltige Umgang mit Ressourcen waren dabei wichtige Grundanliegen, die mit Hilfe des kirchlichen Umweltmanagements „Grüner Hahn“ umgesetzt werden sollten.

4 Umweltleitlinien

Die Umweltleitlinien wurden von einem Redaktionsteam erarbeitet, im Umweltteam diskutiert und am 24.1.2015 durch den GKR für die Ev. Kirchengemeinde Kaulsdorf beschlossen. Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung stellen diese die offizielle Grundlage für eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes im Rahmen des Zertifizierungsprozesses durch die Landeskirche dar. Der Auftrag Gottes an uns alle, seine Schöpfung zu pflegen und zu bewahren, heißt nicht nur, die Umwelt zu schützen, sondern darüber hinaus für eine nachhaltige Entwicklung mit Gerechtigkeit und Frieden in der Einen Welt einzutreten. Ökologische Verantwortung, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Vernunft bedingen einander. In diesem Sinne konzentrieren sich die Umweltleitlinien auf 6 Punkte:

Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Wir wollen uns gemeinsam für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen (Charta Oecumenica, 22.04.2001).

Spätestens seit der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro ist "Nachhaltige Entwicklung", d.h. eine "Entwicklung, die gegenwärtige Bedürfnisse einlöst, ohne die Fähigkeit künftiger Generationen, ihre Bedürfnisse zu erfüllen, zu beeinträchtigen" das Ziel einer lebenswerten Zukunft. Eine Bewahrung der Schöpfung kann es nur geben, wenn ökologische Verantwortung, Wirtschaftlichkeit und soziale Gerechtigkeit fruchtbar miteinander verbunden werden.

Das Leitbild nachhaltiger Entwicklung findet zwar in allen Teilen der Gesellschaft große Unterstützung, Tatsache ist immer noch, dass die Diskrepanz zwischen diesem breiten offiziellen Bekenntnis auf der einen Seite und dem ausbleibenden Handeln in der Praxis auf der anderen Seite nicht kleiner wird. Wir haben große Sorge, dass die angesichts der aktuellen und immer drängender werdenden Umweltbedrohungen jetzt notwendigen Maßnahmen bei einer langwierigen Diskussion immer weiter verschoben werden.

¹ <http://www.kirche-kaulsdorf.screendrive.de/index.php/wer-sind-wir/leitbild>





Daher möchten wir als Kirchengemeinde Berlin-Kaulsdorf auf dem Weg einer nachhaltigen Entwicklung zu einer kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes vor Ort im Rahmen unserer Handlungsmöglichkeiten beitragen. Wir verpflichten uns zu folgenden Umweltleitlinien, um auf deren Basis ein Umweltmanagementsystem einzuführen. Diese Umweltleitlinien sind Grundlage für Entscheidungen über Maßnahmen der Kirchengemeinde im Hinblick auf mehr Nachhaltigkeit. Zugleich sind sie ein wichtiger Schritt für eine Zertifizierung der Gemeinde mit dem "Grünen Hahn" durch die Landeskirche.

Unser Ziel ist es, den Schutz der Umwelt als notwendige Voraussetzung für die Bewahrung der Schöpfung und eine nachhaltige Entwicklung mit Gerechtigkeit und Frieden in der Einen Welt in das Handeln unserer Gemeinde auf allen Ebenen zu integrieren.

1. Wir verdanken die Erde und unser Leben dem Wirken Gottes. Als seine Kinder, die die Erde bebauen und bewahren sollen, haben wir den Auftrag, seine Schöpfung zu pflegen und zu erhalten.

Aus diesem Grunde betrachten wir Umweltschutz mit all seinen Facetten wie Umweltvorsorge, Rohstoff- und Energieeinsparung, Abfallvermeidung, Boden- und Gewässerschutz, Emissionsreduzierung und Naturschutz auch in Zeiten ökonomischen Druckes als eine zeitgemäße Umsetzung dieser Glaubensüberzeugung. Die Schonung der natürlichen Ressourcen ist nicht nur ökologisch notwendig, sondern auch ökonomisch vorteilhaft. Mit einer Steigerung der Energie- und Ressourcenproduktivität eröffnen sich neue Chancen für mehr Lebensqualität und Wohlstand.

2. Wir alle stehen in der Verantwortung für Frieden und Gerechtigkeit in der Einen Welt mit ihren jetzt lebenden Menschen und kommenden Generationen. Die Veränderung des Klimas hat Auswirkungen auf die gesamte Menschheit.

Dabei sind es die Armen, insbesondere in den Ländern der südlichen Hemisphäre, die von den negativen Folgen des Klimawandels besonders stark betroffen sind. Es drohen soziale Konflikte, wenn ein Teil der Gesellschaft auf Kosten eines anderen lebt. Eine wachsende Weltbevölkerung muss dauerhaft mit ausreichend Energie und Rohstoffen versorgt werden, ohne Klima oder Umwelt zu schädigen. Ohne Klimaschutz kann es keinen Frieden geben, denn Klimawandel destabilisiert Staaten und macht weite Regionen der Erde unbewohn- und unregierbar. In einer Win-Win-Situation müssen sowohl die globale Erwärmung bekämpft als auch die Weltwirtschaft stabilisiert werden. Klimaschutz und die Endlichkeit fossiler Ressourcen weisen auf den gemeinsamen langfristigen Lösungsweg hin: Ausschöpfung aller Effizienzpotenziale und Umstieg auf erneuerbare Energien.

Wir wollen so wenig fossile Energieträger verbrauchen wie möglich und erneuerbare Erzeugung in Betracht ziehen, um unser Klima möglichst gering zu belasten und umso unabhängiger von Importen dieser Energieträger zu werden.

3. Wir wollen eine gesunde Umwelt für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Deswegen nutzen wir nach Möglichkeit umweltfreundliche Technologien und Produkte. Umweltbelastendes Material wird vermieden bzw. durch umweltfreundlichere Alternativen ersetzt. Unsere Gebäude und Einrichtungen sollen gesunde Lebensräume für die Men-



schen sein. Die naturnahen Grundstücke unserer Gemeinde wollen wir für den Erhalt einheimischer Tier- und Pflanzenarten zur Verfügung stellen.

4. Wir wollen die Verantwortung für ökologische Fragen und umweltbewusstes Verhalten innerhalb der Kirchengemeinde und darüber hinaus schärfen.
Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung erfordert die aktive Mitwirkung aller Beteiligten. Entscheidende Bedeutung haben Umwelterziehung, -bildung und -information. Wir wollen Gottesdienste, Konfirmandenarbeit, Kinder- und Jugendarbeit, Kindertagesstätte, die Arbeit mit der mittleren und älteren Generation und unsere Möglichkeiten in der Öffentlichkeitsarbeit verstärkt nutzen, um so zu mehr Umweltschutz beizutragen.
5. Wir setzen uns für einen umweltverträglichen Konsum ein.
Wir suchen nach Wegen, in unserem Einkaufsverhalten die Umwelt zu schonen und den Aspekt weltweiter Verantwortung im Blick zu behalten. Hierzu gehören die Förderung regionaler Produkte mit kurzen Transportwegen und eine umweltverträgliche Produktion mit nachhaltigen Produkten über die gesamte Produktionskette von den Einsatzstoffen über die Verpackung bis hin zu Wiederverwendung und Recycling. In weltweiter Solidarität bevorzugen wir bei nicht einheimischen Erzeugnissen fair gehandelte Produkte.
6. Wir möchten Umweltschutz, Wirtschaftlichkeit und soziale Gerechtigkeit miteinander verbinden.
Ökologische Zerstörung gefährdet den Sozialstaat und damit die soziale Grundlage von Demokratie. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gilt das ökologisch Notwendige auch als sozial erstrebenswert. Wir unterstützen eine Entkopplung des Wachstums vom Energie- und Ressourcenverbrauch sowie die Bildung neuer Formen einer sozialen und ökologischen Lebensweise. Wir wollen zum Beispiel eine umweltfreundliche Mobilität, zu der jeder Einzelne seinen Beitrag leisten kann, sowie entsprechende Formen des Wohnens und der Arbeit.

Wir setzen diese Leitlinien um, indem wir nach einer Umweltbestandsaufnahme ein Umweltprogramm vereinbaren und uns ein Umweltmanagementsystem geben. Im Erfahrungsaustausch mit anderen (über)kirchlichen Einrichtungen sowie durch das Einholen qualifizierter Beratung streben wir eine kontinuierliche Verbesserung unseres Umweltschutzes im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten an.

5 Organisation und Umweltmanagementsystem

Leben und arbeiten in einer Kirchengemeinde tragen, wie alle menschliche Aktivitäten, direkt und indirekt zur allgemeinen Belastung von Boden, Wasser und Luft, zum Abbau von Rohstoffen, mithin zur Beeinträchtigung von Umwelt und Gesundheit bei. Es werden nicht nur Gottesdienste gefeiert, es wird diskutiert und referiert, geschrieben und am PC recherchiert, gekocht und gegessen, geheizt, geputzt, gefahren und vieles andere mehr.

Wir verstehen Umwelt- und Naturschutz als Querschnittsthema und versuchen deshalb, Umweltvorsorge in allen Bereichen unserer Kirchengemeinde zu praktizieren. Grundlage ist die



Verpflichtung unserer Kirchengemeinde, geltendes Umweltrecht einzuhalten und anzuwenden.

Um darüber hinaus der Bewahrung der Schöpfung einen Rahmen zu geben, haben wir ein Umweltmanagementsystem aufgebaut. Darin wird geregelt, auf welchem Wege Verbesserungen im Umweltschutz umgesetzt werden. Eine zentrale Rolle spielt dabei das "Umwelteam", ein offener, jedoch fester Kreis Interessierter aus allen Bereichen, die sich immer wieder neu Gedanken machen, was alles zu verbessern ist.

Da wir noch lange nicht perfekt sind, freuen wir uns jederzeit über weitere Vorschläge, die Schöpfung zu bewahren.

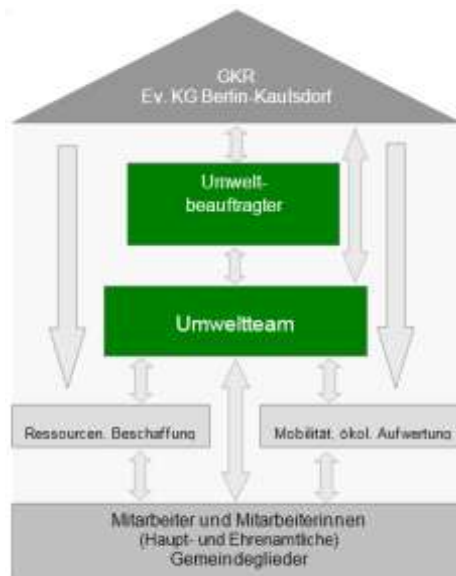


ABBILDUNG 4 ORGANISATIONS- UND KOMMUNIKATIONSSTRUKTUR DER GEMEINDE IM BEREICH DES UMWELTMANAGEMENTS

Gemeindekirchenrat

Der GKR trägt die Gesamtverantwortung. Des Weiteren ist er für die Außendarstellung des Grünen Hahns, der Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen, der Integration des Grünen Hahns in das Gesamtkonzept der Kirchengemeinde sowie die Bewertung des jährlichen Berichts des Umwelteams zuständig.

Umweltbeauftragter

Dem Umweltbeauftragten obliegt die Organisation und Leitung des Umwelteams, dessen Vorschläge er an den Gemeindekirchenrat weiterleitet. Dazu gehört unter anderem auch die Koordinierung und Einführung des Grünen Hahns. Des Weiteren führt der Umweltbeauftragte das Grüne Buch und hält es aktuell. Das jährliche interne Audit wird durch ihn geleitet. Ebenso sorgt er für die Kontrolle des Umweltprogramms, der Rechtsvorschriften und der langfristigen Ziele. Als Umweltbeauftragter wurde Herr Dr. Henning Schröder durch den GKR bestätigt.



Umweltteam

Das Umweltteam sorgt generell für die Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems. Insbesondere obliegt dem Umweltteam die Datenerfassung und Bearbeitung der Kennzahlen und die Umsetzung des Umweltprogramms in Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Auch erstellt das Umweltteam die Umwelterklärung und übernimmt die Information der Mitarbeitenden und der Gemeinde. Daneben initiiert das Umweltteam Fortbildungen, um den Prozess im Umweltmanagement voranzutreiben. Nicht zuletzt ist Mitarbeit beim internen Audit Aufgabe des Teams.



ABBILDUNG 5 EINIGE MITGLIEDER DES UMWELTTEAMS BEI DER VERLEIHUNG DES ÖKUMENISCHEN UMWELTPREISES DES ÖKUMENISCHEN RATES BERLIN-BRANDENBURG AM 1.10.2015, DEM TAG DER SCHÖPPFUNG, IN FÜRSTENBERG (HADEL) DURCH ARCHEMANDRIT E. SFIATKOS (LINKS) UND PRÄSES S. NEUWERTH (RECHTS)

Projektgruppen

Projektgruppen werden für bestimmte ständige oder temporäre Tätigkeiten und Themen gegründet. Sie bearbeiten spezielle Aufgabengebiete, erarbeiten Lösungsvorschläge und entwickeln Umsetzungsstrategien für Teilbereiche. Aktuell sind dies in unserem Umweltteam:

- Ressourcen
- Beschaffung
- Mobilität
- ökologische Aufwertung



Mitarbeitende und Gemeindeglieder

Diese werden informiert und motiviert. Viele der Mitarbeitenden und andere Gemeindeglieder engagieren sich direkt im Umweltteam, indem sie Anregungen und Wünsche äußern und Verbesserungsvorschläge unterbreiten. So wurde beispielsweise die Untersuchung der ökologischen Nachhaltigkeit in der gemeindlichen Beschaffung durch die Küsterin, den Hausmeister und andere, kompetente Ehrenamtliche sichergestellt. Die Kommunikation in den GKR und den Gemeindebeirat wurde durch personelle Verknüpfung erreicht

6 Umweltprüfung

Bei der Umweltprüfung wurden die direkten und indirekten Umweltauswirkungen der Kirchengemeinde einschließlich der Spezifika der verschiedenen Arbeitsbereiche systematisch untersucht. Als Orientierung dienten Planungshilfen, Checklisten und eigene Erfahrungswerte. Dem Umweltbericht liegen die Kennzahlenerhebungen und eine Portfolioanalyse zugrunde. Stärken sowie Schwächen im Umweltschutz und Bereiche mit vordringlichem Handlungsbedarf wurden dabei sichtbar gemacht. Einige Maßnahmen wurden bereits umgesetzt (siehe Abschnitt 10 Bereits umgesetzte Maßnahmen). Der in den Kapiteln 8 bis 10 nachfolgende Umweltprüfungsbericht inklusive Portfolioanalyse und der Zusammenfassung der bereits umgesetzten Maßnahmen stellt komprimiert den Status der Kirchengemeinde mit Blick auf die Notwendigkeiten dar. Die in Kapitel 11 (Umweltprogramm) dokumentierten Verbesserungsmaßnahmen basieren auf den Ergebnissen dieser Umweltprüfung.

7 Umweltkennzahlen

Organisations- und Umweltkennzahlen				
Alle Gebäude/Objekte, ab 2013				
Allgemein				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015 (vorläufig)
Beschäftigte	MA	10,00	10,00	11,00
Gemeindeglieder	Gg	2.674,00	2.616,00	2.616,00
Nutzfläche	m ²	1.912,20	1.912,20	1.912,20
Nutzungsstunden	Nh	24.864,00	24.864,00	24.864,00
Wärme				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Wärmemenge unber.	kWh	268.166,00	212.309,00	132.408,00
Klimafaktor	--	1,06	1,19	--
Wärmemenge ber.	kWh	284.256,00	252.648,00	--





**Evangelische
Kirchengemeinde
Berlin-Kaulsdorf**

Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	149,00	132,00	--
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	11,00	10,00	--
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	106,00	97,00	--
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	64,40	51,00	31,8
Wärmekosten	Euro	17.484,33	13.876,29	--
Strom				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
ges. Stromverbrauch	kWh	27.923,00	22.025,00	15.359,00
Strommenge/m ²	kWh/m ²	14,60	11,50	8,0
Strommenge/Nh	kWh/Nh	1,10	0,90	0,6
Strommenge/Gg	kWh/Gg	10,40	8,40	5,9
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	1,12	0,88	0,61
Stromkosten	Euro	7261,69	6110,30	--
Erneuerbare Energien				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
ges. Energieverbrauch	MWh	296,10	234,30	1478
davon aus EE-Quellen	MWh	27,90	22,00	15,4
Anteil aus EE-Quellen	%	9,40	9,40	10,4
Anteil aus EE-Wärme	%	0,00	0,00	--
Anteil aus EE-Strom	%	100,00	100,00	100,00
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	110,70	89,60	56,5
Wasser				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
ges. Wasserverbrauch	m ³	1031,00	981,00	903,00
Wassermenge/Gg	ltr/Gg	385,60	375,00	345,2
Wasserkosten	Euro	2406,90	2051,23	--
Papier				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
ges. Papierverbrauch	kg	2207,00	1871,00	1871,00
Recyclingpapier	%Anteil	36,00	42,00	42,00
Frischfaserpapier	%Anteil	64,00	58,00	58,00
Papiermenge/Gg	kg/Gg	0,83	0,72	0,72
Papierkosten	Euro	3079,87	1799,19	87,64





Evangelische
Kirchengemeinde
Berlin-Kaulsdorf

Verkehr				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
ges. Verk.aufkommen	km	12.009,00	10.901,00	10.000,00
Pkw	km	634,00	--	--
Kleinbus	km	9.911,00	10.901,00	10.000,00
Bahn (Fernverkehr)	km	64,00	--	--
Flugzeug (Ausland)	km	1.400,00	--	--
Verkehrsmenge/Gg	km/Gg	4,50	4,20	3,80
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	2,80	2,70	2,50
Verkehrskosten	Euro	4424,08	3754,60	3035,50
Abfall				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
ges. Abfallaufkommen	m ³	38,30	38,20	11,80
Rest-Abfall	m ³	14,80	14,70	--
Papier-Abfall	m ³	11,80	11,80	--
Verpackungs-Abfall	m ³	11,80	11,80	11,80
Abfallmenge/Gg	ltr/Gg	14,30	14,60	4,50
Abfallkosten	Euro	682,69	661,90	0,00
Biologische Vielfalt				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
ges. Grundstücksfläche	m ²	6.300,00	6.300,00	6.300,00
überbaute Fläche	m ²	1.295,00	1.295,00	1.295,00
versiegelte Fläche	m ²	165,00	165,00	165,00
begrünte Fläche	m ²	4.345,00	4.345,00	4.345,00
teildurchlässige Fläche	m ²	495,00	495,00	495,00
Emissionen				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
CO ₂ -Emissionen Energie	t CO ₂	65,50	51,80	32,40
CO ₂ -Emissionen/m ²	kg CO ₂	34,20	27,10	16,90
CO ₂ -Emissionen/Nh	kg CO ₂	2,60	2,10	1,30
ges. CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	68,30	54,60	34,90
ges. CO ₂ -Emissionen/Gg	kg CO ₂	25,60	20,90	13,30



Zu weiteren Emissionen (NO_x, SO₂, Staubpartikel, ...) liegen keine Angaben vor (aufgrund der eingesetzten Anlagentypen/-größen bestehen hierfür keine Messpflichten).

In 2013 und 2014 lagen Rechnungsdaten zugrunde. Allerdings konnte dort keine Ablesung monatlich erfolgen, so dass nur die Gesamtdaten aus den Rechnungen vorliegen. Seit 2015 wird regelmäßig monatlich abgelesen und ebenso die Rechnungsdaten fortgeschrieben.

8 Umweltprüfung im Detail

8.1 Gebäude

8.1.1 Jesuskirche

Die mittelalterliche Dorfkirche, die Ende des 19. Jahrhunderts neugotisch erweitert wurde, besteht aus einem zusammenhängenden Kirchenraum mit Empore und einer Sakristei. Bei der Konzeption der Heizungsanlage für das Kirchenschiff sind Aspekte des orgelfreundlichen Raumklimas mit Anforderungen an die Energieeffizienz verbunden worden.

G 01 Ev. JESUSKIRCHE (Gemeindegelände Anger)				
Allgemein				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Nutzfläche	m ²	274	274	274
Nutzungsstunden	Nh	333	333	333
Wärme				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Wärmemenge unber.	kWh	32.514	24.338	10.827
Anteil aus EE-Quellen	%	0	0	--
Volllaststunden	h	--	--	--
Klimafaktor	--	1,06	1,19	--
Wärmemenge ber.	kWh	34.465	28.962	--
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	126	106	--
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	103	87	--
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	7,8	5,8	2,6
Wärmekosten	Euro	2.222,36	1.709,53	--
Strom				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Strommenge	kWh	11.147	9.820	7.706
Anteil aus EE-Quellen	%	100	100	100





Strommenge/m ²	kWh/m ²	40,7	35,8	28,1
Strommenge/Nh	kWh/Nh	33,5	29,5	23,1
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	0,45	0,39	0,31
Stromkosten	Euro	2.874,34	2.707,62	--
CO₂-Bilanz				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Su. CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	8,2	6,2	2,9
CO ₂ -Emissionen/m ²	kg CO ₂	30,1	22,8	10,6
CO ₂ -Emissionen/Nh	kg CO ₂	24,8	18,7	8,7

8.1.2 Gemeindehaus

Das Gemeindehaus wurde 1830 erbaut und steht unter Denkmalschutz. Im Erdgeschoss gibt es den Gemeinderaum, den Musikraum, den Jugendraum, die Küche, eine WC-Anlage und als Anbau einen JG-Raum. Das Erdgeschoss ist bedingt behindertengerecht (Rampe, WC). Im Obergeschoss befinden sich zwei Mietwohnungen (1.OG rechts und 1. OG links). Das Gemeindehaus wird durch eine Sammelheizung beheizt. In diesem Haus befinden sich der gemeinsame Strom- und Wärmehzähler für dieses Haus und das Küsterhaus.

G 02 GEMEINDEHAUS (Gemeindegelände Anger)				
Allgemein				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Nutzfläche inkl. KüHa	m ²	530	530	530
Nutzungsstunden	Nh	1.281	1.281	1.281
Wärme				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Wärmemenge unber.	kWh	102.864	76.834	46.359
Klimafaktor	--	1,06	1,19	--
Wärmemenge ber.	kWh	10.9036	91.432	--
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	206	173	--
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	85	71	--
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	24,7	18,4	11,1
Wärmekosten	Euro	6.588,92	4.995,47	--
Strom				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Strommenge	kWh	7.318	3.812	5.652





Anteil aus EE-Quellen	%	100	100	100
Strommenge/m ²	kWh/m ²	13,8	7,2	7,5
Strommenge/Nh	kWh/Nh	5,7	3	3,5
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	0,29	0,15	0,23
Stromkosten	Euro	1.937,27	1.071,79	--
Wasser				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Wassermenge	m ³	374	325	239
Wasserkosten	Euro	735,34	557,07	--
Abfall				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
ges. Abfallaufkommen	m ³	20,7	20,6	5,9
Rest-Abfall	m ³	8,9	8,8	--
Papier-Abfall	m ³	5,9	5,9	--
Verpackungs-Abfall	m ³	5,9	5,9	5,9
Abfallkosten	Euro	401,09	380,3	--
CO₂-Bilanz				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Su. CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	25	18,6	11,3
CO ₂ -Emissionen/m ²	kg CO ₂	47,1	35,1	15,0
CO ₂ -Emissionen/Nh	kg CO ₂	19,5	14,5	7,0

8.1.3 Küsterhaus

Das 1870 erbaute Küsterhaus steht unter Denkmalschutz. Im Erdgeschoss befinden sich das Gemeindebüro, der Besprechungs- und Arbeitsraum mit Tresor, der Begegnungsraum, das Archiv und das WC. Im Obergeschoss sind der Multifunktionsraum, das Dienstzimmer der Pastorin und das Dienstzimmer des Kantors. Beheizt wird das Haus mit einer Sammelheizung vom Gemeindehaus aus. Das Dach ist 2014 saniert und Wärme gedämmt worden.

G 03 KÜSTERHAUS (Gemeindegelände Anger)				
Allgemein				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Nutzfläche in GeHa	m ²	140	140	140
Nutzungsstunden	Nh	4.254	4.254	4.254
Wasser				



Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Wassermenge	m ³	7	12	13
Wasserkosten	Euro	28,6	35,83	--
CO₂-Bilanz				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Su. CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	--	--	--
CO ₂ -Emissionen/m ²	kg CO ₂	--	--	--
CO ₂ -Emissionen/Nh	kg CO ₂	--	--	--

Kennzahlen zu Strom und Wärme liegen zu diesem Gebäude nur aus 2015 als Ablesedaten vor. Da die Versorgung über das Gemeindehaus mit erfolgt, sind die Kennzahlen für Strom und Wärme dort nach folgendem Schlüssel eingestellt: 70% Gemeindehaus und 30% Küsterhaus.

8.1.4 Kita

Die Gemeinde betreibt auch eine Kita, welche sich an das Pfarrhaus, dem Wohnbereich und Garten der Pfarrerin, anschließt. Die Kita wurde 1999 errichtet und im Jahr 2013 aufwendig saniert und umgebaut. Dabei wurde unter anderem eine neue Heiz- und Warmwasseranlage installiert.

K 01 Ev. KINDERGARTEN Kaulsdorf				
Allgemein				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Nutzfläche	m ²	1.108,20	1.108,20	1.108,20
Nutzungsstunden	Nh	18.468,00	18.468,00	18.468,00
Wärme				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Wärmemenge unber.	kWh	132.788,00	111.137,00	75.222,00
Klimafaktor	--	1,06	1,19	--
Wärmemenge ber.	kWh	140.755,00	132.253,00	--
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	127,00	119,00	--
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	8,00	7,00	--
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	31,9	26,7	18,1
Wärmekosten	Euro	8.673,05	7.171,29	--
Strom				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Strommenge	kWh	9.458	8.393	2.001





Anteil aus EE-Quellen	%	100,00	100,00	100,00
Strommenge/m ²	kWh/m ²	8,50	7,60	1,80
Strommenge/Nh	kWh/Nh	0,50	0,50	0,10
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	0,38	0,34	0,08
Stromkosten	Euro	2.450,08	2.330,89	--
Wasser				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Wassermenge	m ³	650	644	651
Wasserkosten	Euro	1.642,96	1.458,33	--
Abfall				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
ges. Abfallaufkommen	m ³	17,6	17,6	5,9
Rest-Abfall	m ³	5,9	5,9	--
Papier-Abfall	m ³	5,9	5,9	--
Verpackungs-Abfall	m ³	5,9	5,9	5,9
Abfallkosten	Euro	281,6	281,6	--
CO₂-Bilanz				
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015
Su. CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	32,2	27	18,1
CO ₂ -Emissionen/m ²	kg CO ₂	29,1	24,4	16,4
CO ₂ -Emissionen/Nh	kg CO ₂	1,7	1,5	1,0

8.2 Außenanlagen

Die Außenanlagen befinden sich rund um die Kirche (Anger) und um die Kita und umfassen insgesamt 6.300 m². Davon sind 1.295 m² überbaut, das entspricht 20,56%. Begrünt sind 4.345 m², was 68,96% der Gesamtfläche entspricht. Die versiegelten Flächen von 165 m² (2,62%) und teildurchlässigen Flächen von 495 m² (7,86%) sind in der Unterzahl. Das meiste Gelände ist unverbaut und begrünt.



8.3 Strom

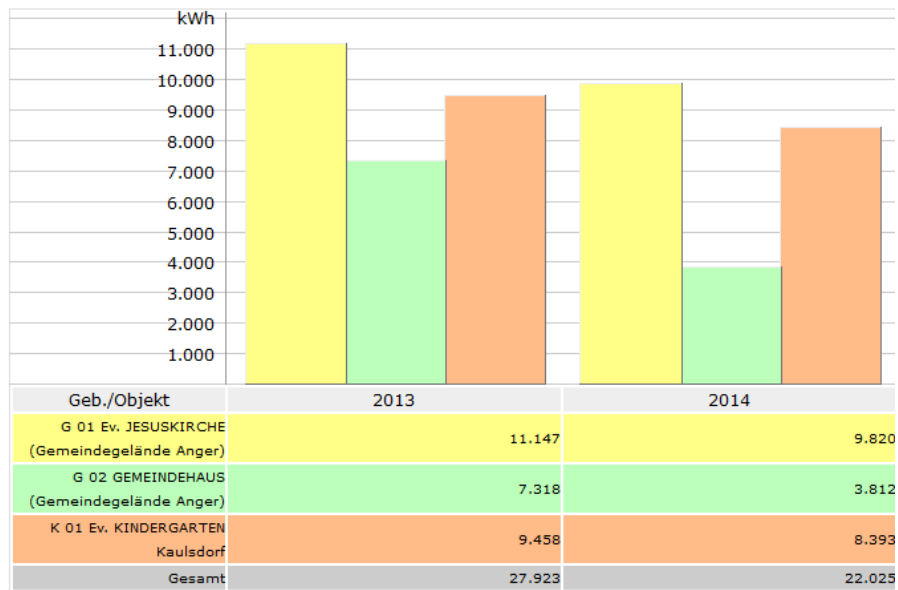


ABBILDUNG 6 STROMVERBRAUCH GEMEINDE 2013/2014

Der Strom in der Kirchengemeinde Berlin-Kaulsdorf wird von den Elektrizitätswerken Schönau bezogen. Die EWS sind ursprünglich aus einer Bürgerinitiative entstanden. Sie beliefern Kunden in ganz Deutschland mit Strom aus 100% Erneuerbaren Energien und fördern zudem aktiv neue Stromerzeugungsanlagen in Bürgerhand. Der Ökostrom stammt zum allergrößten Teil aus Neuanlagen. Er wird ausschließlich bei unabhängigen Erzeugern gekauft, die keine Kapitalbeteiligungen von Atomkraftwerksbetreibern oder deren Tochterunternehmen haben. Der EWS-Strom wurde beim Vergleich der Ökostromtarife im Sonderheft Ökotest Spezial Energie auch im September 2015 mit der Bestnote ausgezeichnet. Die Strombeschaffung erfolgt nach strengen ökologischen Kriterien, wie auch das Zertifikat vom TÜV Nord bescheinigt. Dass durch EWS-Ökostrom die Stromproduktion in Europa tatsächlich ökologischer wird, garantiert das Zertifikat von EcoTopTen.

Der Stromverbrauch der Gemeinde wird durch getrennte Stromzähler in der Kirche und der Kita erfasst. Das Gemeindehaus und das Küsterhaus werden durch einen gemeinsamen Zähler erfasst (70% Gemeindehaus, 30% Küsterhaus). Das an die Kita angrenzende Pfarrhaus und die im Obergeschoss im Gemeindehaus liegenden Wohnungen wurden nicht mit betrachtet. Diese Wohnungen verfügen über eigene Abrechnungen mit dem Versorger. Bei Stichproben konnte festgestellt werden, dass dieser Ausschluss nicht zu wesentlichen Fehlern in der Gesamtbetrachtung führt.

In den Jahren 2013 und 2014 konnte nicht auf monatliche Ablesewerte zurückgegriffen werden, da die Aufzeichnungen im Datenkonto erst mit Beginn 2015 starten konnten. Aber der Blick in die Rechnungen ließ Rückschlüsse auf den gesamten Jahresverbrauch und die Kos-





ten zu. Somit konnte der Jahresstromverbrauch dargestellt werden. Ab 2015 ist darüber hinaus dann auch der monatliche Vergleich zu den Rechnungen und damit eine monatliche Angabe möglich.

Generell ist der Stromverbrauch im Reportjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr 2013 um 21,1% gesunken. Im Einzelnen sank der Stromverbrauch der Jesuskirche (11.147 kWh im Jahr 2013) um 11,9%, des Gemeindehauses (3.812 kWh im Jahr 2014) um 47,9% und der Kita (8.393 kWh im Jahr 2014) um 11,3%.

Dennoch besteht nach wie vor eine große Herausforderung darin, den Stromverbrauch der Jesuskirche deutlich zu senken. Denn während der Kennwert des Gemeindehauses mit 9,8 kWh/m² im Jahr 2014 39% unter dem Durchschnitt vergleichbarer Objekte liegt und der Kennwert der Kita mit 7,6 kWh/m² im Jahr 2014 sogar 66% unter dem Durchschnitt, liegt der Kennwert der Jesuskirche mit 35,8 kWh/m² im Jahr 2014 exorbitante 226% über dem Durchschnitt vergleichbarer Objekte. Das bedeutet, dass sich die Kirche durch einen extrem hohen Stromverbrauch auszeichnet. Hier besteht das größte Einsparpotential, dem wir uns annehmen werden. Zunächst kommt es darauf an, den Verursacher zu identifizieren und dann den Verbrauch anzupassen. Erste Vorstöße wurden bereits unternommen, und so kann sehr wahrscheinlich die Heizanlage der Kirche ausgeschlossen werden. Möglicherweise ist eine große Stromheizung in der Sakristei der Verursacher.

Die in der Gemeinde verwendeten Leuchtmittel umfassen konventionelle Glühlampen, Halogenleuchten und Energiesparlampen. Perspektivisch soll hier, nach Aufbrauchen der vorhandenen Mittel, eine Umstellung auf ökologisch vertretbarere Lösungen, wie derzeit z.B. LED, angestrebt werden, wo dies noch nicht erfolgt ist.

Generell werden viele Geräte mit Strom betrieben. So werden in der Gemeinde (inkl. Kita) Kühlschränke, Kocher, Waschmaschinen und Trockner, Mikrowellen, Heizungen und Warmwassergeräte elektrisch betrieben. Derzeit sind im Gemeindehaus noch viele Altgeräte in Betrieb, welche noch gut funktionsfähig sind und daher erhaltenswert. Bei den Elektrogeräten wird bei einer Neuanschaffung darauf geachtet, dass es sich um energieeffiziente Geräte handelt. Die neue Spülmaschine in der Teeküche entspricht bereits diesen Ansprüchen. Des Weiteren wird auch beim geplanten Umbau der Teeküche der Aspekt der Energieeffizienz zu beachten sein. In der Kita wird bereits jetzt dieser Anforderung bei der Anschaffung von Geräten Rechnung getragen. Hier ist der Anteil von Altgeräten vergleichsweise gering und vernachlässigbar.

Insgesamt beliefen sich die Stromkosten 2013 auf 7262 € und 2014 auf 6110 €. Dadurch wurden 2013 CO₂-Emissionen in Höhe von 1,1 t und 2014 in Höhe von 0,9 t verursacht.



8.4 Wärme

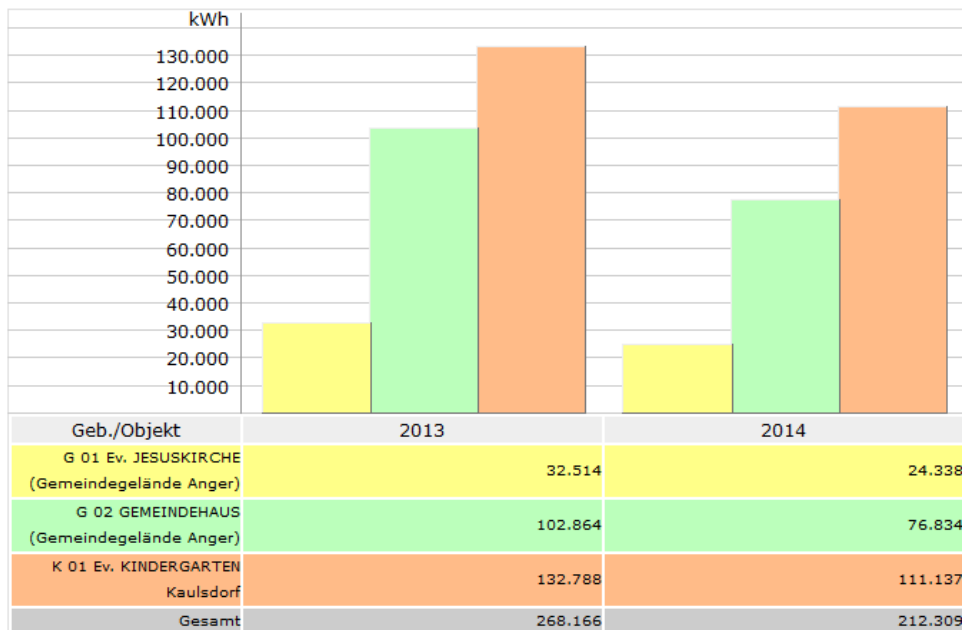


ABBILDUNG 7 WÄRMEVERBRAUCH GEMEINDE 2013/2014

Die Wärmeversorgung der Gemeinde wird über verschiedene getrennte Zähler für die Jesuskirche und das Gemeindehaus erfasst. Das Küsterhaus wird über den Zähler im Gemeindehaus abgerechnet (70% Gemeindehaus, 30% Küsterhaus). Es gilt das zu den Stromwerten Gesagte entsprechend. Geheizt wird in der Gemeinde mit Erdgas, welches von der GASAG, dem konventionellen Gasanbieter Berlins, bezogen wird.

2010 erhielt die Kirche eine elektronisch geregelte Heizungsumlufanlage, welche für den Betrieb der neuen Orgel notwendig geworden war. Die Kita verfügt nach dem Neubau 1999 über eine Gasheizungsanlage, welche jedoch nun inzwischen 16 Jahre alt ist. Auch die Warmwasserversorgung erfolgt teilweise über diese Gasanlage und teilweise über Solarthermie auf dem Dach der Kita. Nach einem Defekt des Wärmekessels wurde 2015 ein neuer Kessel nach modernsten Effizienzkriterien eingebaut. Zwar sieht der Wärmeverbrauch der Kita auf den ersten Blick sehr hoch aus, aber es handelt sich um ein permanent Vollzeit-betriebenes Objekt und bewegt sich daher wiederum im Rahmen vergleichbarer Objekte bzw. noch darunter. Im Reportjahr 2014 sank der Wärmeverbrauch im Vergleich zum Vorjahr um 6,0%. Der Kennwert beträgt 119,3 kWh/m² im Jahr 2014 und liegt damit 37% unter dem Durchschnitt vergleichbarer Objekte.

Insgesamt ist der gesamte Wärmeverbrauch von 268.166 kWh im Jahr 2013 auf 212.309 kWh im Jahr 2014 gesunken, das entspricht einem Rückgang um 20,8%. Dabei liegt die Jesuskirche im Rahmen. 2014 ist der Wärmeverbrauch im Vergleich zum Vorjahr um 16,0% gesunken. Der Kennwert beträgt 105,7 kWh/m² im Jahr 2014 und liegt damit 36% unter dem Durchschnitt vergleichbarer Objekte.





Allerdings ist hier das Gemeindehaus mit seinen unterschiedlichen Nutzungen näher zu betrachten. Es stellt sich die vordringliche Aufgabe, den Wärmeverbrauch zu minimieren und effizienter zu gestalten. Der Wärmeverbrauch ist zwar im Vergleich zum Vorjahr um 16,1% gesunken. Aber hier ist zu beachten, dass der Kennwert mit 234,4 kWh/m² im Jahr 2014 51% über dem Durchschnitt vergleichbarer Objekte liegt. Das heißt, hier muss mit der Gemeinde zusammen eine Lösung gefunden werden, sowohl hinsichtlich des Heizverhaltens der Raumbenutzer durch entsprechende Information, als auch durch neue technische Wege, wie z.B. neue Thermostate oder effizientere Heizanlagen.

Die Kosten für das verbrauchte Erdgas beliefen sich 2013 auf 17.484 € und 2014 auf 13.876 €, sind also leicht gesunken, wie auch die CO₂-Emissionen mit 64,4 t im Jahr 2013 und 51,0 t im Jahr 2014.

8.5 Beschaffung

Die Beschaffung wird im Büro durch die Küsterin, in der Kita durch die Leiterin und auf dem Kirchengelände und der Küche durch den Hausmeister realisiert. Derzeit existiert noch keine Beschaffungsvorgabe. Mit dieser sollte in der Zukunft geregelt werden, welche Produkte nach welchen Regeln beschafft werden sollen. Einzelne Ansätze gibt es bereits. Da bisher im Kirchenbüro mehrheitlich Frischfaserpapier verwendet wurde und das wenige Recyclingpapier von einem nicht zertifizierten Zulieferer in die Gemeinde stammte, soll künftig auf Recyclingpapier von einem den ökologischen Ansprüchen genügenden Zulieferer wie Memo umgestellt werden. In der Kita ist die Umstellung bereits fast vollständig erreicht worden.

In Bezug auf Toilettenartikel soll die Umstellung auf Recyclingprodukte und bei Reinigungsmitteln auf ökologisch vertretbare Produkte (wie Frosch oder Ecover) erfolgen. Dies ist teilweise schon geschehen. Da die Reinigung durch eine Firma erfolgt, welche aber die Reinigungsmittel in der Gemeinde gestellt bekommt, ist gewährleistet, dass auch bei der Raumreinigung umweltfreundliche Produkte verwendet werden.

Lebensmittel, welche über die Gemeinde in Zukunft direkt besorgt werden, sollen den Kriterien „regional“, „Bio“ und „Fairtrade“ genügen. Bei Kaffee und Würstchen für Feste ist dies bereits realisiert worden.

In der Kita muss vorrangig die Umstellung auf energieeffiziente Leuchtmittel wie LED angestrebt werden. Viele Lebensmittel stammen aus dem Kitagarten, genügen also bereits ökologischen und regionalen Ansprüchen. Dies soll auf alle verwendeten Lebensmittel ausgeweitet werden. Das bislang für die Kinder verwendete Kunststoffgeschirr soll durch PorzellanGeschirr ersetzt werden. Entsprechende Planungen sind bereits auf den Weg gebracht worden.

8.6 Küchen

In der Gemeindegemeinschaft gibt es zumeist keine Essenszubereitung. Manchmal kocht die Junge Gemeinde. So dient die Küche eher als Teeküche. Diese Küche entspricht jedoch weder mit den enthaltenen Geräten noch mit den verbauten Schränken etc. ökologischen Ansprüchen.





Von daher ist der Neubau der Teeküche nach umweltgerechten Maßstäben geplant und bereits teilweise in der Ausführung.

Die Kita verfügt ebenfalls über eine Küche. Dort wird das Essen jedoch nur ausgeteilt. Es wird angeliefert durch die Firma „Drei Köche“. Diese Firma achtet laut eigenen Angaben auf eine ausgewogene Ernährung der Kinder. So gibt es neben Fisch und vegetarischer Ernährung auch einmal die Woche Bio-Essen. Hier gilt es zu prüfen, ob der Fokus noch mehr auf regionale Produkte z.B. bei der Fleischproduktion gerichtet werden kann. Beim Nachtschiff greift die Kita mehrheitlich auf eigene im Garten erzeugte Produkte zurück. Grundsätzlich wird bei den Lebensmitteln bereits auf Gentechnikfreiheit geachtet.

8.7 Verkehr

Die Kirchengemeinde liegt verkehrsgünstig im Berliner Randgebiet und ist an die S-Bahn, die U-Bahn und den Bus gut angebunden. Daher mussten keine Dienstwagen angeschafft werden. Die Gemeinde verfügt allerdings über einen gemeindeeigenen Bus, da immer wieder Transporte sowohl von Personen als auch von Material notwendig werden. Dieser Bus ist der gesamten Gemeinde zugänglich und kann ausgeliehen werden. Mehrheitlich wird mit ihm die Teilnahme von Kindern sowie älterer und gehbehinderter Menschen an den zahlreichen Aktivitäten, Kreisen und Reisen in und um die Gemeinde möglich gemacht. Hinzu kommt, dass er auch außerhalb der Gemeinde auf Anfrage verliehen werden kann. Damit unterstützt der Bus das Mobilitätskonzept der Gemeinde. Es hat sich bereits eine Projektgruppe „Mobilität“ gegründet, welche weitere Möglichkeiten der Gemeindemobilität, wie Carsharing, prüfen und ggf. umsetzen soll.

Der Postweg wird durch Mitarbeiter des KVA realisiert, welche in der Gemeinde leben. Diese nehmen die Post mit ins Amt, so dass auch hier zusätzlicher Verkehr entfällt. Des Weiteren wohnt die Pfarrerin am Ort, insofern entfallen hier zusätzliche Arbeitswege. Die Mitarbeiter wohnen leider nicht am Ort und können auch aufgrund der in diesem Fall fehlenden Anbindung nicht den ÖPNV nutzen, sondern müssen auf den eigenen PKW zurückgreifen.

8.8 Kommunikation

Die Kommunikation in die Gemeinde erfolgt mehrheitlich durch die Homepage <http://www.kirche-kaulsdorf.de> bzw. die Gemeindezeitung. Auch Aushänge und Infoveranstaltungen sowie Gemeindeabende werden genutzt, um über den Grünen Hahn und wichtige ökologische Verhaltensweisen zu informieren und aufzuklären. Hier besteht gerade in Bezug auf das Nutzerverhalten bei der Heizung und der Müllvermeidung, -verwertung und -trennung noch erheblicher Bedarf.

Entscheidungen können sehr schnell in der Gemeindeleitung gefällt werden, da es eine Personalunion aus GKR-Vorsitzenden und Umweltbeauftragten gibt und so die entsprechenden Informationen direkt und zeitnah im Gemeindegemeinderat und den Ausschüssen behandelt werden können. Des Weiteren wird ein Mitglied des Umweltteams zum Auditor ausgebildet, so



dass auch die weitere Kommunikation und Begleitung gesichert ist, auch über die Gemeindegrenzen hinaus.

8.9 Wasser

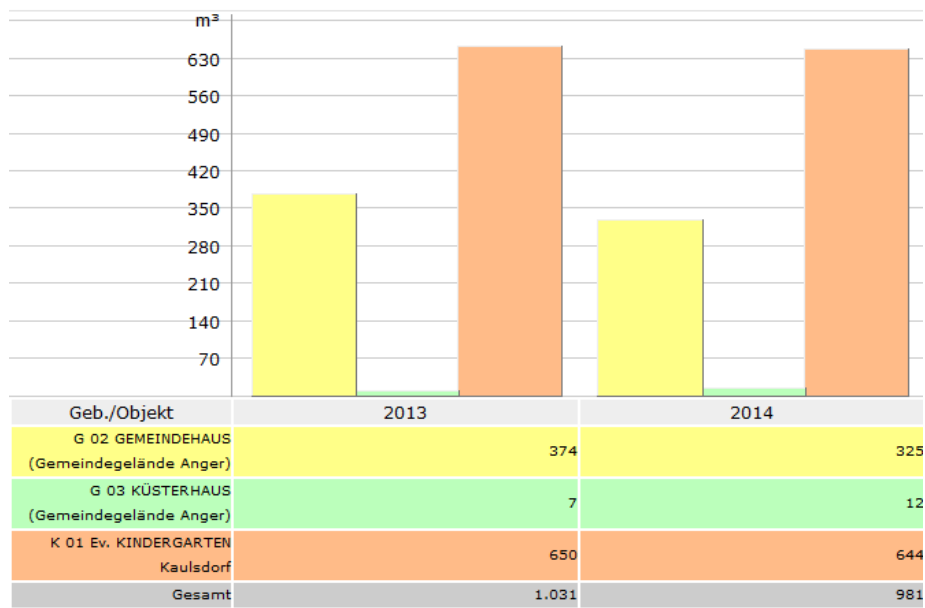


ABBILDUNG 8 WASSERVERBRAUCH GEMEINDE 2013/2014

Trinkwasserversorger in Berlin, und so auch für die Gemeinde, sind die Berliner Wasserbetriebe, eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Die Berliner Wasserbetriebe und die Berlinwasser Holding AG wurden 1999/2000 teilprivatisiert. Dabei erwarben RWE und Veolia 49,9 % Anteile. 2012 kaufte das Land Berlin die Anteile von RWE zurück. Gesellschafter der Berlinwasser Holding AG sind damit das Land Berlin mit einer Mehrheitsbeteiligung von 75,05 Prozent und das Unternehmen Veolia Wasser mit 24,95 Prozent. Im Dezember 2013 war der Rückkauf der Anteile von Veolia durch das Land Berlin abgeschlossen, so dass von diesem Zeitpunkt an die Wasserbetriebe wieder vollständig im öffentlichen Eigentum stehen.

Die Wasserversorgung wird über drei Zähler in Gemeindehaus, Küsterhaus und Kita erfasst. Die Kirche verfügt über keinen Wasseranschluss und –zähler. Allgemein ist der Wasserverbrauch der Gemeinde, ohne Gartenwasser, im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 4,8% gesunken. Es sticht der hohe Verbrauch der Kita heraus, obwohl dieser, wie auch der Wärmeverbrauch, im Rahmen vergleichbarer Objekte liegt. Dennoch muss hier dauerhaft das Einsparpotenzial bei Waschmaschinen und Spülmaschinen sowie auf den Toiletten beachtet werden. Auch wenn das Trinkwasser in Berlin ausschließlich aus Grundwasserbrunnen, die im Stadtgebiet verteilt sind, stammt und Wassersparen daher nicht zu den vorrangigen Aufgaben des örtlichen Umweltschutzes zählen muss, sollte dennoch im Hinblick auf die mit der





Wasseraufbereitung zusammenhängenden Umweltauswirkungen Trinkwasser nicht unnötig verschwendet werden.

Anders als in vielen anderen Gegenden Berlins gibt es in Kaulsdorf keinen starken Grundwasseranstieg zu verzeichnen. Eher sinkt der Spiegel in den letzten Jahren kontinuierlich. Das führt dazu, dass auch das Grundwasser im gemeindeeigenen Brunnen sinkt. Aus diesem Brunnen wird die Versorgung mit Sprengwasser über eine eingehängte Pumpe realisiert. Durch das Sinken des Brunnenwassers kommt es vermehrt vor, dass aus dem Brunnen kein Sprengwasser mehr genutzt werden kann und kostenintensiv auf Trinkwasser zurückgegriffen werden muss. Daher muss geprüft werden, ob und wie eine tiefere Anbringung der Pumpe im Brunnen, eine sparsamere Verwendung von Sprengwasser, oder die Nutzung von Regenwasser vom Dach oder dergleichen eine Lösung sein kann.

8.10 Abfall

Die Gemeinde trennt Abfall nach Papier, Wertstoffen und Restmüll. Es wird zurzeit noch nicht nach Bioabfällen mittels einer Biotonne oder Kompost getrennt. Es wird aktuell die Anschaffung einer Biotonne oder das Anlegen eines Kompostes geprüft. Grundsätzlich bedarf aber Mülltrennung der Mitarbeit der gesamten Gemeinde und der anwohnenden Mieter. Daher wurden entsprechende Aufklärungen durch Aushänge am Grünen Brett oder auch an den Mülltonnen sowie individuelle Beratungen der Gemeinde auf dem Sommerfest bereits in Angriff genommen. Perspektivisch ist auch eine Schulung von Gemeindemitgliedern zu Abfallberatern geplant, um die Weitergabe des Wissens zu sichern.

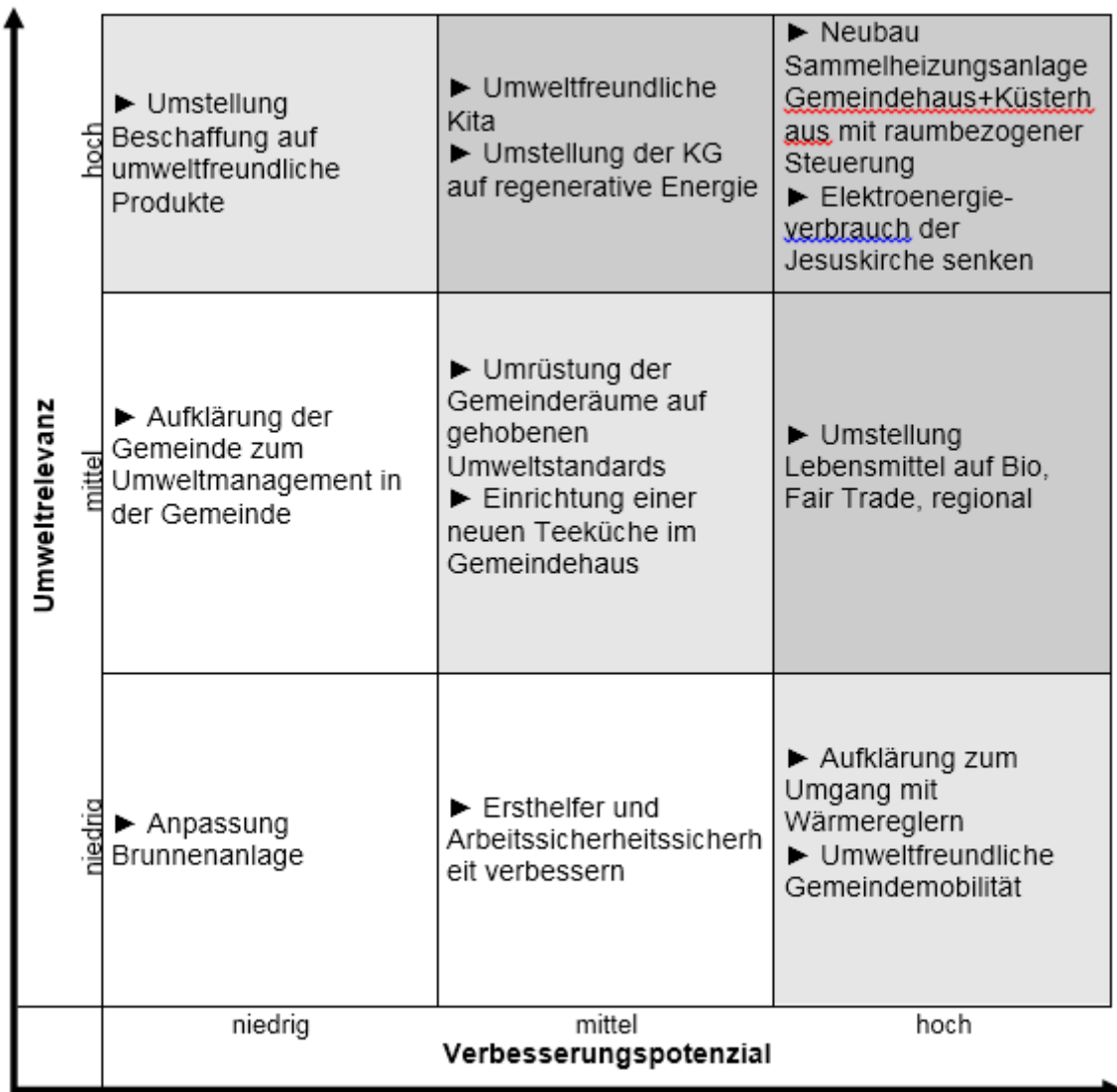
8.11 Sicherheit

Die Gemeinde verfügt über keinen eigenen Beauftragten für Sicherheit, aber es finden regelmäßige Wartungen und Überprüfungen aller Gebäude und Geräte statt. In der Gemeinde gibt es im Rahmen der Zuständigkeitsverteilung einen Ansprechpartner im Kirchenkreis. Den Erste-Hilfe-Kurs für Gruppen- und Büroleiter streben wir an.





9 Portfolioanalyse



	hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
	mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen
	niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten



10 Bereits umgesetzte Maßnahmen

10.1 Ressourcen

- Umstellung Kaffee auf Fairtrade und Würste auf regional und Bio
- Umstellung Pappgeschirr auf Porzellangeschirr z.B. beim Sommerfest
- Teilweise Umstellung der Putzmittel auf ökologisch vertretbare Produkte
- Reparatur der Sparfunktion des Wasserkastens der Toiletten
- Mülltrennung erfolgt bereits
- Umstellung Büromaterialien auf ökologisch vertretbare Produkte begonnen (Recyclingpapier, Bestellung bei Memo, Benutzung von Ordnern und Stiften aus Spenden der Gemeinde)

10.2 Strom

- Anbieterwechsel zu EWS Schönau - Ökostrom

10.3 Wärme

- Information der Gemeinde zur sparsamen Nutzung der Heizung (z. B. durch Aushänge)

10.4 Kommunikation

- Information der Gemeinde zur Trennung des Abfalls (Aushänge, Sommerfest Quiz und Broschüren)
- Website hat einen eigenen Abschnitt zum Grünen Hahn in der Rubrik „Zukunftsfähige Gemeinde“
- Gemeindezeitung berichtet regelmäßig über den Grünen Hahn
- „Grünes Brett“ zur Information für die Gemeinde eingerichtet
- Briefkasten für anonyme Hinweis zum „Grünen Hahn“ durch den Hausmeister eingerichtet
- Aushänge zum Grünen Hahn in den Gemeindeschaukästen
- Spezielle Anliegen werden direkt in bestimmte Kreise der Gemeinde kommuniziert
- Gemeindeabende

10.5 Kita

- Erneuerung Heißwasserspeicher
- Kinderspeisung erfolgt durch Anbieter, der einmal in der Woche bereits Bioessen anbietet
- Einmal im Jahr spielzeugfreie Kita
- Papier und Toilettenpapier bereits auf Recyclingpapier umgestellt (auch Beschaffung entsprechend)
- Pflanzungen heimischer Obstsorten im Garten





ABBILDUNG 9 GRÜNES BRETT UND NEUER KESSEL DER KITA

11 Umweltprogramm

Das Umweltprogramm umfasst einen Zeitraum von 4 Jahren: Ende 2015 – 2019

Die unten gelisteten Prozesse sind im Ergebnis der Bestandsaufnahme und Diskussion im Umweltteam entstanden und im GKR mit den entsprechenden konkreten Maßnahmen inklusive Zeiträumen und Verantwortlichkeiten hinterlegt (siehe Grünes Datenkonto)

Abkürzungen: UT – Umweltteam; HM – Hausmeister, GKR- Gemeindegemeinderat, BA - Bauausschuss

Umweltziele	Prozesse	Zeitraum	Verantwortliche
<i>Energieeinsparung</i>	Neubau Sammelheizungsanlage Gemeindehaus + Küsterhaus mit raumbezogener Steuerung	30.06.2017	BA
	Umrüstung der Gemeinderäume auf gehobene Umweltstandards	31.12.2016	BA, UT
	Elektroenergieverbrauch der Jesuskirche senken	01.12.2015	BA, UT, HM
	Aufklärung zum Umgang mit Wärmeregler	30.06.2016	BA
	Umstellung der KG auf regenerative Energien	30.6.2019	UT, GKR
	Einrichtung einer neuen Teeküche im Gemeindehaus	31.12.2016	BA, UT
<i>Klimaschonende Mobilität</i>	Umweltfreundliche Gemeindemobilität	31.12.2018	UT, GKR





**Evangelische
Kirchengemeinde
Berlin-Kaulsdorf**

<i>Nachhaltigkeit</i>	Umstellung Lebensmittel auf Bio, Fair Trade, regional	16.05.2016	UT, HM, GKR
	Umstellung Verbrauchsmaterialien auf umweltfreundliche Produkte	16.05.2016	UT, HM, GKR
	Umweltfreundliche Kita	31.12.2016	Kita, UT
<i>Umweltbildung</i>	Aufklärung der Gemeinde zum Umweltmanagement in der Gemeinde	20.08.2016	UT
<i>Naturschutz</i>	Umgestaltung der Bepflanzung auf heimische und insektenfreundliche Arten	01.09.2017	UT
<i>Ressourcenschutz</i>	Anpassung Brunnenanlage	01.05.2016	BA

Berlin, 11.12.2015

Dr. Henning Schröder
Vorsitzender des Gemeindegemeinderates
Umweltbeauftragter





**Evangelische
Kirchengemeinde
Berlin-Kaulsdorf**

12 Urkunde über die Auditierung und Registrierung

REGISTRIERUNGSRURKUNDE  **Der Grüne Hahn**
Management für eine Kirche mit Zukunft

Evangelische Kirchengemeinde
Berlin-Kaulsdorf
Dorfstraße 12
12621 Berlin

Diese Kirchengemeinde wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umwelleistung das Kirchliche Umweltmanagement „Grüner Hahn“ an. Sie veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Revisor begutachten, ist eingetragen im Register der Fachstelle Kirchliches Umweltmanagement an der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V. und ist berechtigt, das Logo „Grüner Hahn“ zu verwenden.

Wittenberg, 11. Dezember 2015

Ersteintragung: 11. Dezember 2015
Diese Urkunde ist gültig bis: 10. Dezember 2019

Registrierungsnummer: EKBO2015-001-BB

Fachstelle Kirchliches
Umweltmanagement


Siegrun Höhne

Evangelische Kirche
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz


Propst Dr. Christian Stäblein

 Evangelische Akademie
Sachsen-Anhalt e.V.

 **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz



Abbildungsverzeichnis

<u>Abbildung 1 Jesuskirche, Gemeindehaus, Küsterhaus</u>	4
<u>Abbildung 2 Der Kindergarten (links) mit hochwertigen und Spielgeräten aus Holz im Garten, die aus heimischen Hölzern gefertigt und mit umweltfreundlichen Anstrichen behandelt sind</u>	5
<u>Abbildung 3 Junge Gemeinde bei der Präsentation von Recyclingprodukten aus Papier(links), "Grüner Hahn" aus dem Konfirmandenunterricht und gebastelt von Kindern sowie Vorstellung des zum Sommerfest am 5. Juli 2015 erreichten Standes der Zertifizierung durch Mitglieder des Umweltteams (rechts)</u>	5
<u>Abbildung 4 Organisations- und Kommunikationsstruktur der Gemeinde im Bereich des Umweltmanagements</u>	9
<u>Abbildung 5 Einige Mitglieder des Umweltteams bei der Verleihung des Ökumenischen Umweltpreises des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg am 1.10.2015, dem Tag der Schöpfung, in Fürstenberg (Havel) durch Archemandrit E. Sfiatkos (links) und Präses S. Neuwerth</u>	10
<u>Abbildung 6 Stromverbrauch Gemeinde 2013/2014</u>	19
<u>Abbildung 7 Wärmeverbrauch Gemeinde 2013/2014</u>	21
<u>Abbildung 8 Wasserverbrauch Gemeinde 2013/2014</u>	24
<u>Abbildung 9 Grünes Brett und neuer Kessel der Kita</u>	28

